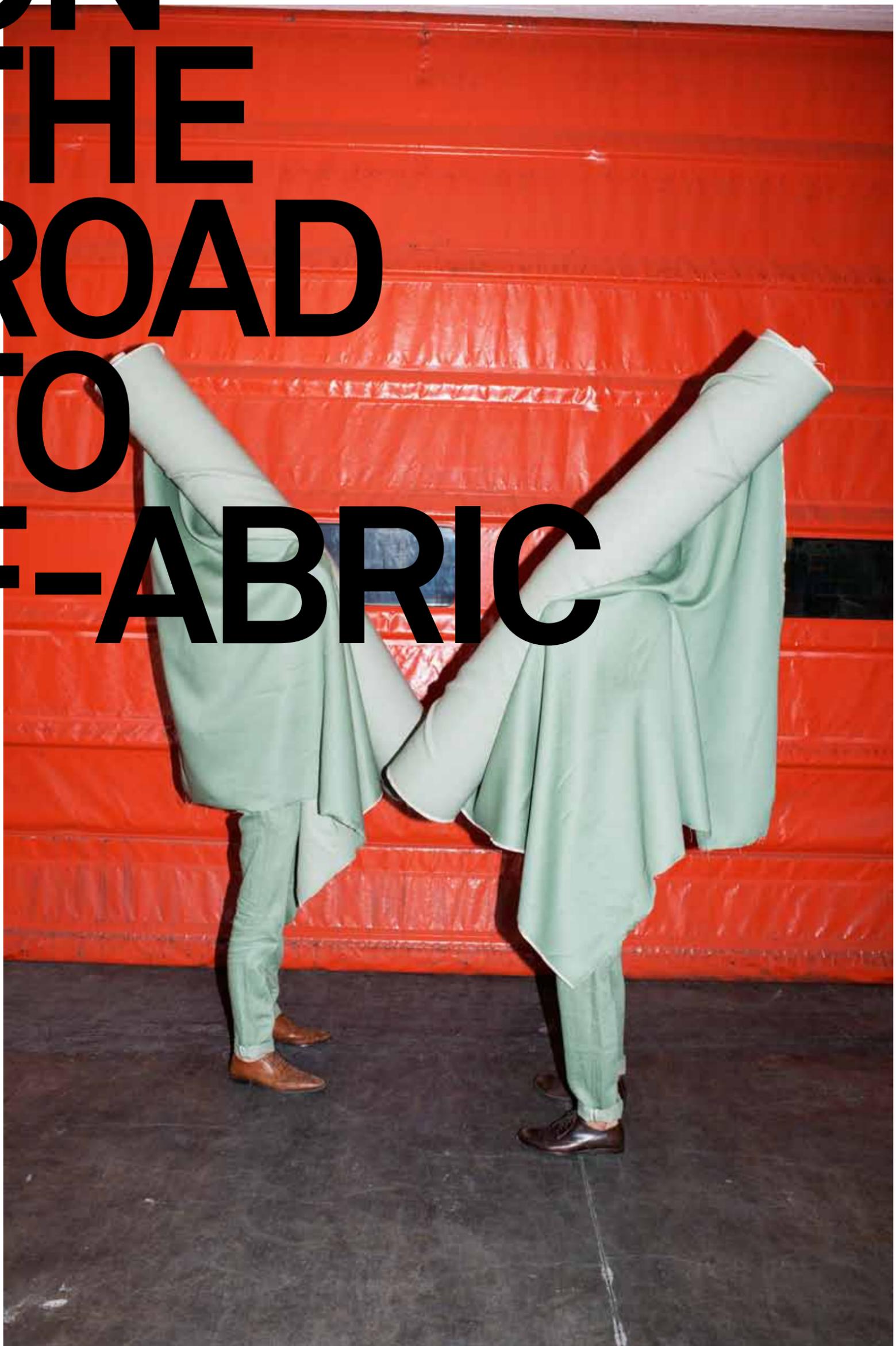


ON THE ROAD TO F-FABRIC



FREITAG®

**Gibt es Fasern,
die auch im
europäischen Klima
gedeihen?**

**Müssen Textilien
dreimal um die Welt
reisen, bevor wir
sie anziehen können?**

**Können Stoffe
und Kleider auch
ohne Giftstoffe
hergestellt werden?**

**Warum sehen
Ökoklamotten immer
scheisse aus?**

**Wie langlebig ist
nachhaltig?**

**Kann man Kleider
kompostieren?**

[F-|ABIRIC] *Subst., n.*
Robuste, 100 %
kompostierbare und
nachhaltig hergestellte
Textilien. Entwickelt
von der Zürcher Firma
FREITAG.

Eigentlich...

... wollten wir nur unsere **Mitarbeiter mit nachhaltig produzierter Workwear ausstatten** und dabei nicht mehr auf das Angebot der globalisierten Textilindustrie aus Baumwolle und synthetischen Stoffen zurückgreifen. Heute, fünf Jahre später, haben wir unsere eigenen, kompostierbaren Textilien aus europäischen Fasern im Haus.

Wir denken und handeln in Kreisläufen. Das zieht sich durch unser Leben: Vom Kompost im Garten bis zu unserem Lieblingstransportmittel, dem Velo. FREITAG stellt nicht nur Taschen nach diesem Prinzip her, auch alltägliche Gegenstände wie Verpackungskartons erhalten bei uns ein zweites Leben und dreckige LKW-Planen werden mit Regenwasser vom Fabrikdach gewaschen.

Da der Markt nicht zu bieten hatte, das uns überzeugte, haben wir uns entschlossen, dies selbst in die Hand zu nehmen und die Kleider für unsere Mitarbeiter **von Grund auf selber zu entwickeln.** Ein logischer, aber auch ein ziemlich gewagter Entschluss.

Der Auftrag: Stoffe zu konzipieren, die **ohne Ressourcenverschwendung, Schadstoffe und endlose Transportwege** auskommen und zu fairen Bedingungen produziert werden. Und Arbeitskleider zu kreieren, die sowohl für den harten Einsatz in der Fabrik als auch für die noch härtere Party danach taugen. Hat man sie nach langer Zeit ausgetragen, soll man sie **mit gutem Gewissen auf den Kompost werfen** können, wo sie ohne Rückstände biologisch abgebaut werden. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, gingen wir zurück zum Anfang der natürlichen Entwicklungskette: zur Faser.

Mit der dunklen Ahnung, dass wir bei diesem Vorhaben ziemlich viele Hürden und Herausforderungen zu bewältigen haben würden, suchten wir nach professionellen und motivierten Partnern. Zusammen mit ihnen haben wir es geschafft.

Damit du dir selbst ein Bild von F-ABRIC machen kannst, nehmen dich Markus und Daniel Freitag auf den folgenden Seiten mit auf eine kleine Reise **vom Rohstoff zum Stoff** – per Klappvelo, Zug und mit fotografischer Unterstützung von Lukas Wassmann.

Join our journey to F-ABRIC.

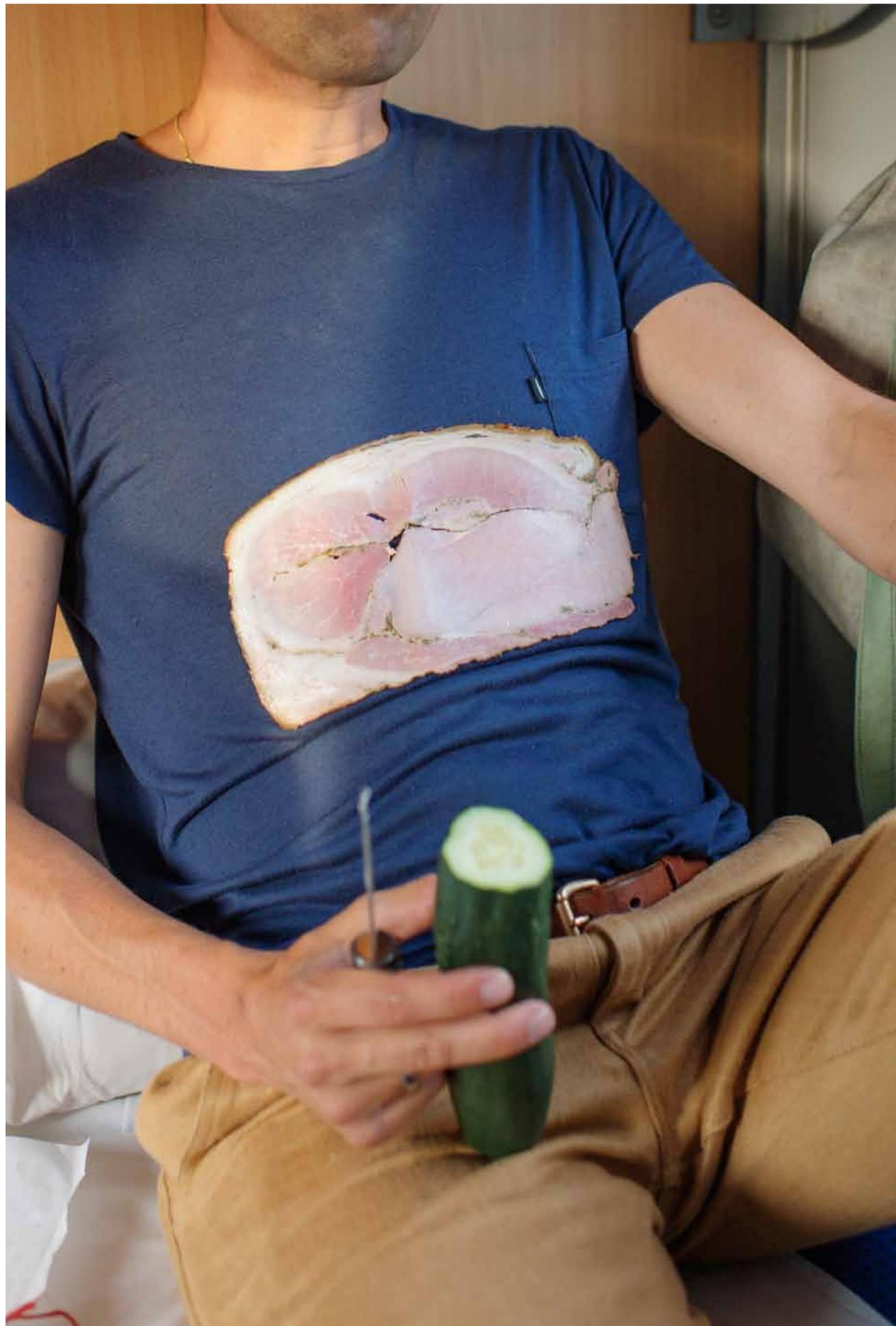
Deine F-Crew

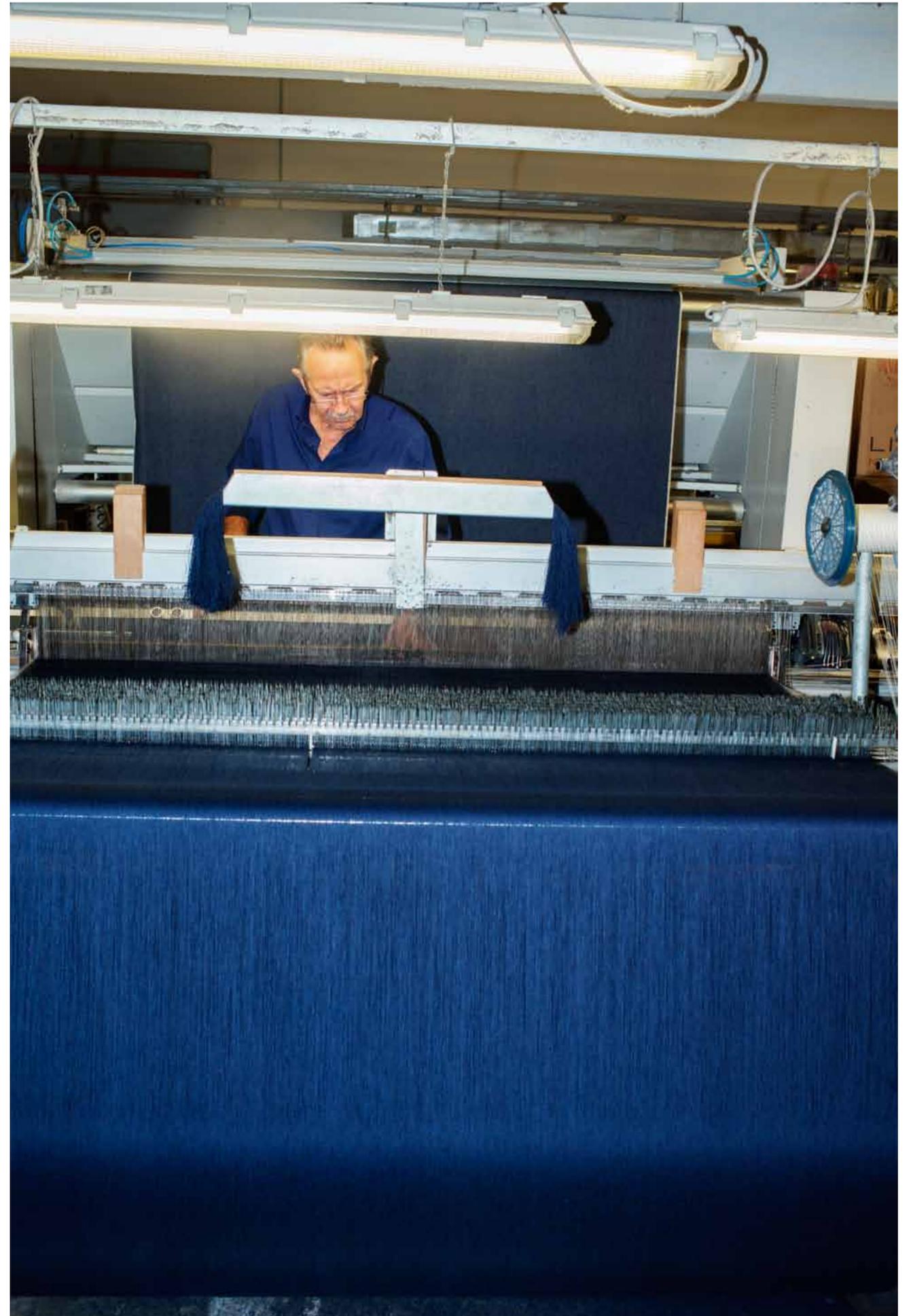








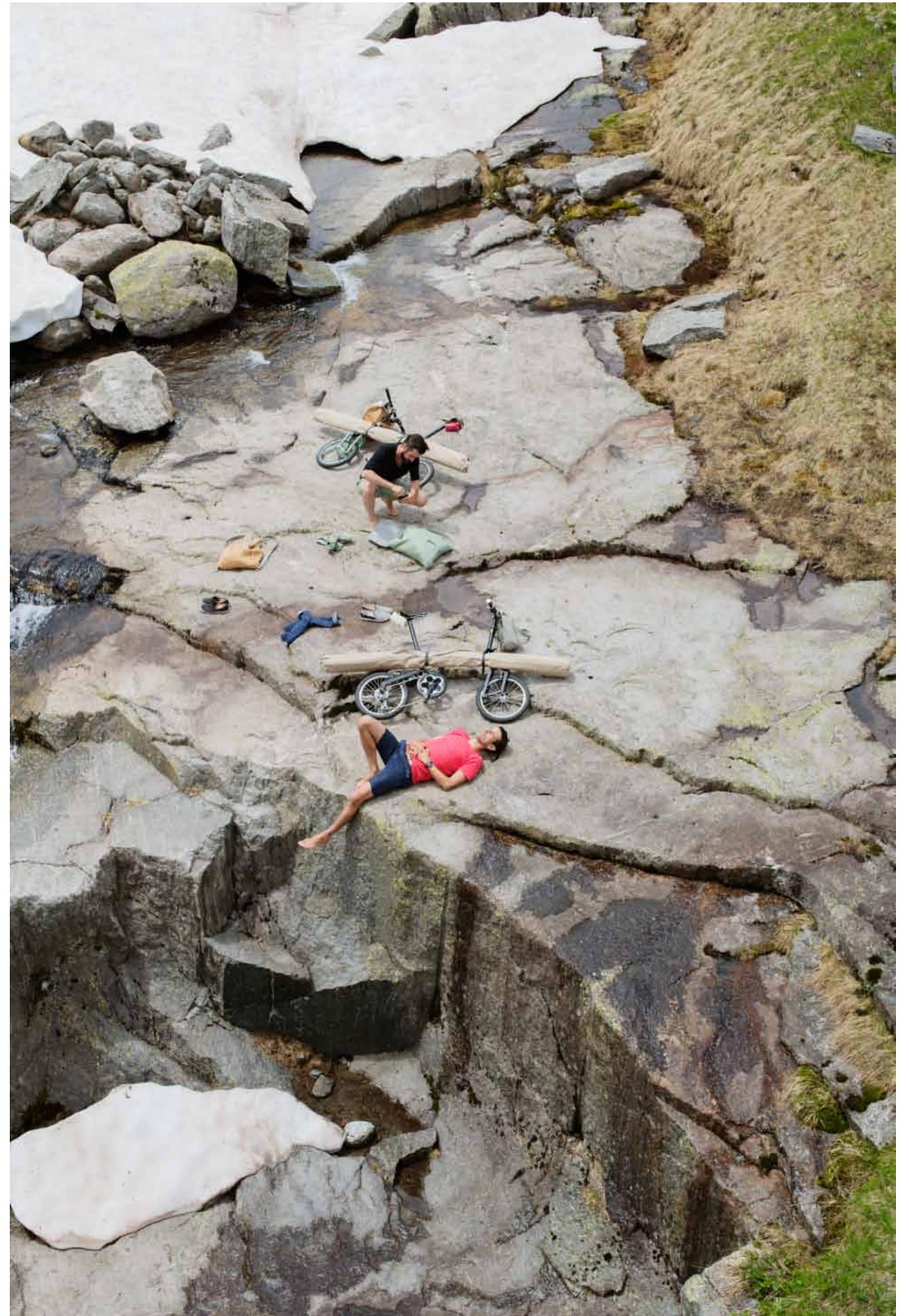






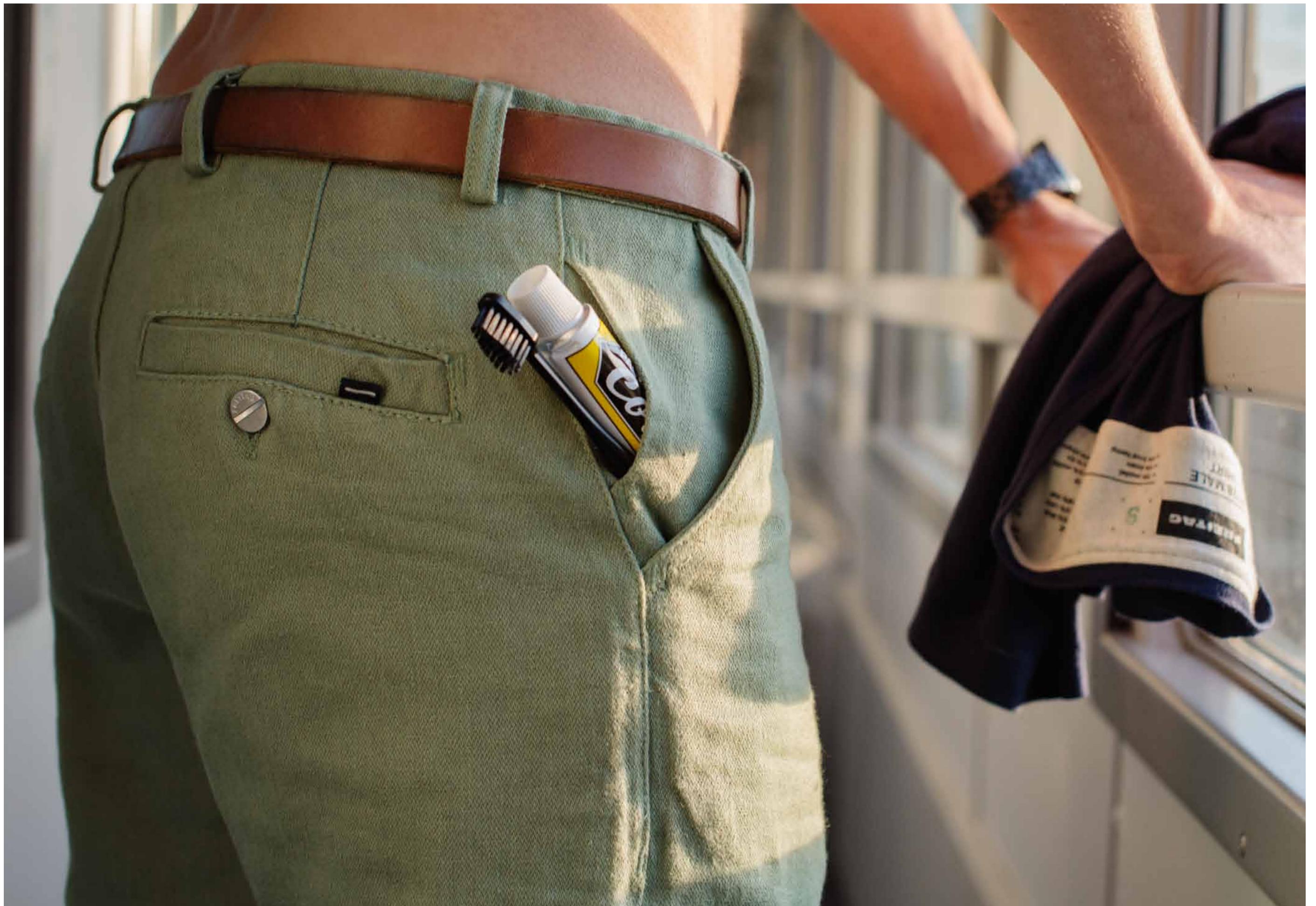






















VON DER FASER ZU F-ABRIC (UND ZURÜCK)

Gute Stoffe fallen auf dich zurück – vielleicht als Apfel oder als T-Shirt. Wenn Kleider aus F-ABRIC ausgetragen sind, wirft man sie nämlich einfach auf den Kompost. So werden Hose oder Hemd zum Nährboden für Pflanzen, deren Fasern zu Garn und später zum Stoff für neue Kleider werden können. Eine runde Sache.

1

ROHSTOFFE

F-ABRIC wird aus Bastfasern und Modal hergestellt und schont deshalb die Böden – und benötigt erst noch viel weniger Wasser als übliche Rohstoffe. Unser Hanf und Leinen, die Basis für die Bastfasern, wächst grösstenteils in Frankreich, das Modal wird aus österreichischem Buchenholz hergestellt.



2

MATERIALIEN

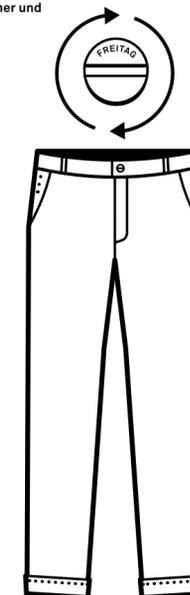
Nicht nur die Rohstoffe stammen aus Europa, produziert wird ebenfalls auf dem Kontinent. F-ABRIC weist deshalb viel kürzere Transportwege auf als herkömmliche Textilien.



3

PRODUKTE

Das Design und die Entwicklung der Produkte erfolgt bei FREITAG. Dabei wird auf die speziellen Eigenschaften der natürlichen Stoffe besondere Rücksicht genommen. Zudem werden alle Produkte in Zürich Oerlikon von der F-Crew auf Herz, Nieren und Style getestet.

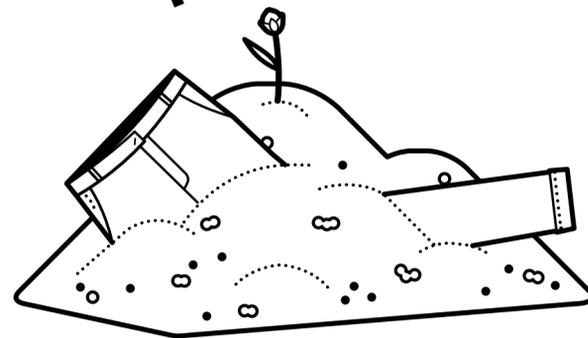


Die kleine grosse Ausnahme im biologischen Kreislauf bildet der F-Knopf: Er ist aus Metall gefertigt und somit nicht kompostierbar. Dafür lässt er sich abschrauben und wiederverwerten. Immer und immer wieder.

4

KOMPOST

F-ABRIC is ready for self-destruction. Wenn sie nach langer Zeit ausgetragen sind, sind alle F-ABRIC Produkte auf jedem Haus- oder Gartenkompost in wenigen Monaten zu 100% biologisch abbaubar. Hose zu Erde, Staub zu Staub.



ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Wer biologisch abbaubare Kleider in der Nachbarschaft machen will, muss zurück an den Anfang der Entwicklungskette und mit der Faser beginnen. Auf der Suche nach den geeigneten Rohstoffen stiessen wir auf zwei alte und einen neuen Bekannten.

EUROPEAN BAST-ARDS



LEINEN

Leinen (auch als Flachs bezeichnet) ist ein sparsamer Alleskönner und der älteste Textilrohstoff der Welt. Gewonnen werden die Fasern aus Bast, dem Gewebe unter der Borke der Pflanze. Leinenfasern verfügen über einen kühlenden Charakter, sind angenehm zu tragen und extrem robust. Der Flachsabbau erfordert zwar viel Erfahrung, dafür aber wenig Dünger, wenig Pestizide und keine zusätzliche Bewässerung. Am besten gedeiht er in gemässigten Klimaregionen.



HANF

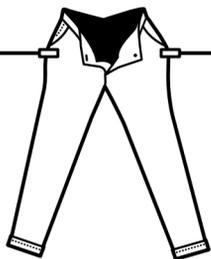
Hanffasern sind vielseitig, pflegeleicht und nahezu perfekt. Die Faser ist von Natur aus atmungsaktiv, extrem robust und warm. Darum wird sie schon seit Jahrtausenden in verschiedenen Kulturen als Nutzpflanze geschätzt. Gewonnen werden Hanffasern aus dem Bast der Pflanze. Diese wächst in fast allen klimatischen Zonen, verfügt über einen geringen Wasserbedarf, kommt ganz ohne Pestizide aus und laugt die Ackerböden nicht aus.



MODAL

Modal ist eine aus Zellulose hergestellte Faser natürlichen Ursprungs und verfügt über ähnliche Eigenschaften wie Baumwolle. Rohstoff für die Gewinnung der Zellulose sind Buchenholzspäne. Diese werden in Säure aufgelöst, die entzogene Zellulose wird zu einem Viskosebrei verarbeitet und zu Fäden verspinn. Da Buchen ihren Bestand eigenständig kontrollieren und ausgleichen, brauchen sie für die Modal-Gewinnung nicht eigens gezüchtet werden.

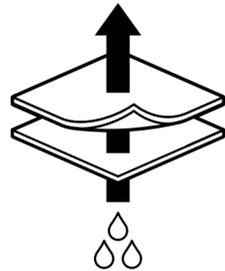
THUMBS UP – DIE VORTEILE VON F-ABRIC TEXTILIEN AUF EINEN BLICK:



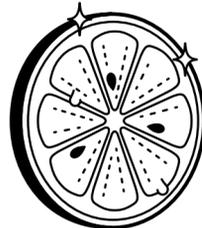
Robust, reissfest und langlebig



Temperatur-regulierend



Höhere Feuchtigkeitsaufnahme als andere Textilien



Antibakteriell + antisynthetisch = weniger Geruch und mehr Freshness!

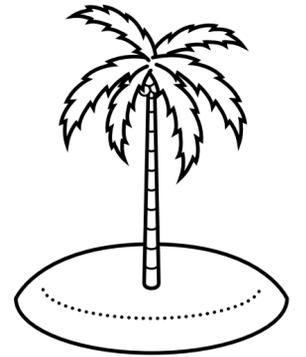
0% BAUMWOLLE

Fünf gute Gründe, warum wir uns gegen die Verwendung von Baumwolle entschieden haben:

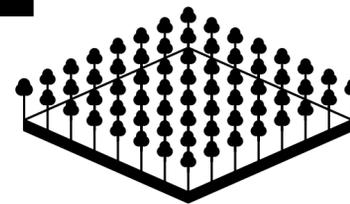
1

ZU WEIT WEG

Die Baumwollpflanze mag's gerne sommerlich. Mit dem europäischen Wetter kann die Baumwollpflanze nur ziemlich wenig anfangen.



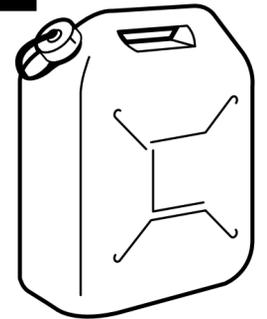
3



ZU GRÖSSENWAHNSINNIG

Baumwolle benötigt viel mehr Fläche, um sich zu entfalten als beispielsweise die Buchen für die Modalproduktion.

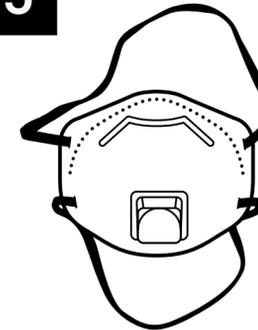
2



ZU DURSTIG

Baumwollpflanzen sind sozusagen die Schluckspechte unter den Rohstoffen. Der hohe Wasserverbrauch im Gebiet der Baumwollfelder hat vielerorts eine Versalzung des Erdreichs und ein Absinken des Grundwasserspiegels zur Folge.

5



...UND VIEL ZU SCHLECHT BEHANDELT

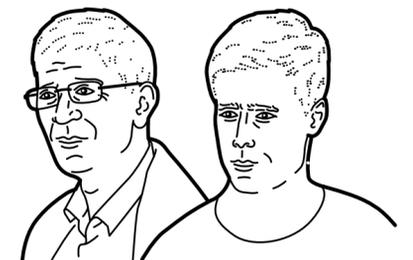
Weltweit leben schätzungsweise 100 Millionen Baumwollbauern unter der Armutsgrenze und arbeiten oft unter menschenunwürdigen und ungesunden Bedingungen.

4



ZU GUT BEHANDELT...

Die Baumwolle ist ein zartes Pflänzchen und wird daher vielerorts gründlich mit Pestiziden und Mineraldüngern versorgt. Dies trägt massiv zur Verschlechterung der weltweiten CO₂-Bilanz bei und ist zudem ziemlich gesundheitsschädlich für die Baumwollbauern und ihre Familien (siehe 5).



THE F-LAX FARMER FAMILY

Die Cabots bewirtschaften schon in der sechsten Generation ihre Flachsfelder in der Normandie. Das macht 90 Jahre Leinenkultivierung. Die Cabots kennen ihre Felder und ihre Erde besser als jeder andere, aber Flachs ist schwer einzuschätzen. Darum entdeckt die Familie noch immer jede Saison neue Aspekte der Pflanze. Keine Faser ist wie die andere, kein Jahr wie das letzte – das ist die Natur der Naturfaser.

EURO WIDE WEB

Vom Rohstoff zum Gewebe ist's ein weiter Weg. Und wenn man keine Erfahrung, aber viele Ideen hat und alles anders machen will, fällt man zuerst mal auf die Nase. Wir haben's aber dennoch geschafft und präsentieren stolz unsere ersten drei Sprösslinge.

DIE DREI ERSTGEBORENEN



BROKEN TWILL

81% Leinen, 19% Hanf

Der FREITAG Hosenstoff war unsere grösste Herausforderung: Es brauchte unzählige Versuche, bis es gelang, das Leinen- und Hanfgarn zu einem dichten, reiss- und scheuerfesten Stoff zu verweben.

—
Bindung: Kreuzköper
Kette: Leinen, spulengefärbt
Schuss: Leinen/Hanf
Gewoben in der Lombardei, Italien



JERSEY

75% Modal, 15% Leinen, 10% Hanf

Der FREITAG T-Shirt-Stoff ist ein weicher, atmungsaktiver und feuchtigkeitstransportierender Jerseystrick, dessen spezielle Struktur sich durch die verschiedenen Fasern ergibt.

—
Bindung: Single Jersey Strick
Mischgarn: Modal, Leinen und Hanf
Gestrickt in Norte, Portugal



HERRINGBONE

51% Modal, 49% Leinen

Der reissfeste FREITAG Futterstoff wird für die Hosentaschen verwendet, was bei uns Taschenmachern von FREITAG schon fast heimatliche Gefühle im sonst fremden Textiluniversum aufkommen liess.

—
Bindung: Fischgrat
Kette: Modal
Schuss: Leinen
Gewoben in der Lombardei, Italien



DER WEBER

Unsere Weberei liegt weit entfernt der italienischen Modemetropole Mailand. Im Familienunternehmen kümmert sich der Zio ums Geschäftliche, sein Neffe ist für Technik und Innovation zuständig. Und da beide ihren Job mit Herzblut und Leidenschaft verüben, ist die Weberei nicht unbedingt auf grosse Aufträge und schnelles Geld aus, sondern auch offen für etwas kompliziertere Herausforderungen wie die Erarbeitung unseres Broken Twill und Futterstoffs. Die Rohstoffe zu einem so dichten Gewebe zu verknüpfen ist nämlich keine leichte Aufgabe und nur mit viel technischem Know-how, Geduld und Fachwissen zu meistern. Deshalb ein dickes Grazie Mille an dieser Stelle an den Zio und sein unglaubliches Team!

DIE ODYSSEE DES BROKEN TWILL

WHO WILL WEAVE,
WHO WILL LEAVE?

Ein Hosenstoff soll her! Doch die ausgesuchte Hanfweberei in Rumänien ist nicht in der Lage, einen dichten Hosenstoff aus unseren Bastfasern zu weben und auch die deutsche Weberei kriegt's nicht hin – nicht mal auf den eigens ausgeliehenen Webstühlen.

HELLO BROKEN TWILL!
Grosse Aufregung herrscht, als im Oktober die ersten Stoffmuster bei uns eintreffen. Wir entscheiden uns für eine Broken Twill Bindung. Und bleiben dabei.

20 METERS OF HOPE

Mit unseren Stoffmustern gehen wir auf ein Dutzend Produzenten zu. Den meisten ist unser Vorhaben zu unwichtig, übrig bleiben lediglich zwei Betriebe in Italien. Einer von ihnen bringt es fertig, 20 Meter Stoff für uns herzustellen.

READY FOR APPROVAL

Jetzt geht's Schlag auf Schlag: die Eigenschaften des Stoffes werden verbessert, das Schnittmuster an die überarbeiteten Designs angepasst. Erste Grossbestellung für den Test in unserer F-actory.



NO INDIGO FOR US...
Der Versuch, Hanf mit Indigo-farben zu färben, scheitert – das Garn reisst. Das gleiche passiert mit dem rund zehnmal robusteren Leinen. Es wird klar: Indigo ist kein Thema für uns. Von nun an setzen wir auf Spulenfärbungsmethoden.

GOOD NEWS. AND BAD NEWS.
Schon wieder Post, noch mehr Broken Twill: Aus den 11 erarbeiteten Musterstoffen in verschiedenen Farben und Grammaturen wählen wir die besten zwei aus. Leider erreicht uns fast zeitgleich aber auch deprimierende Post: Unsere bisherige Weberei in Deutschland steckt in einer finanziellen Krise und steigt aus. Back to year 1?

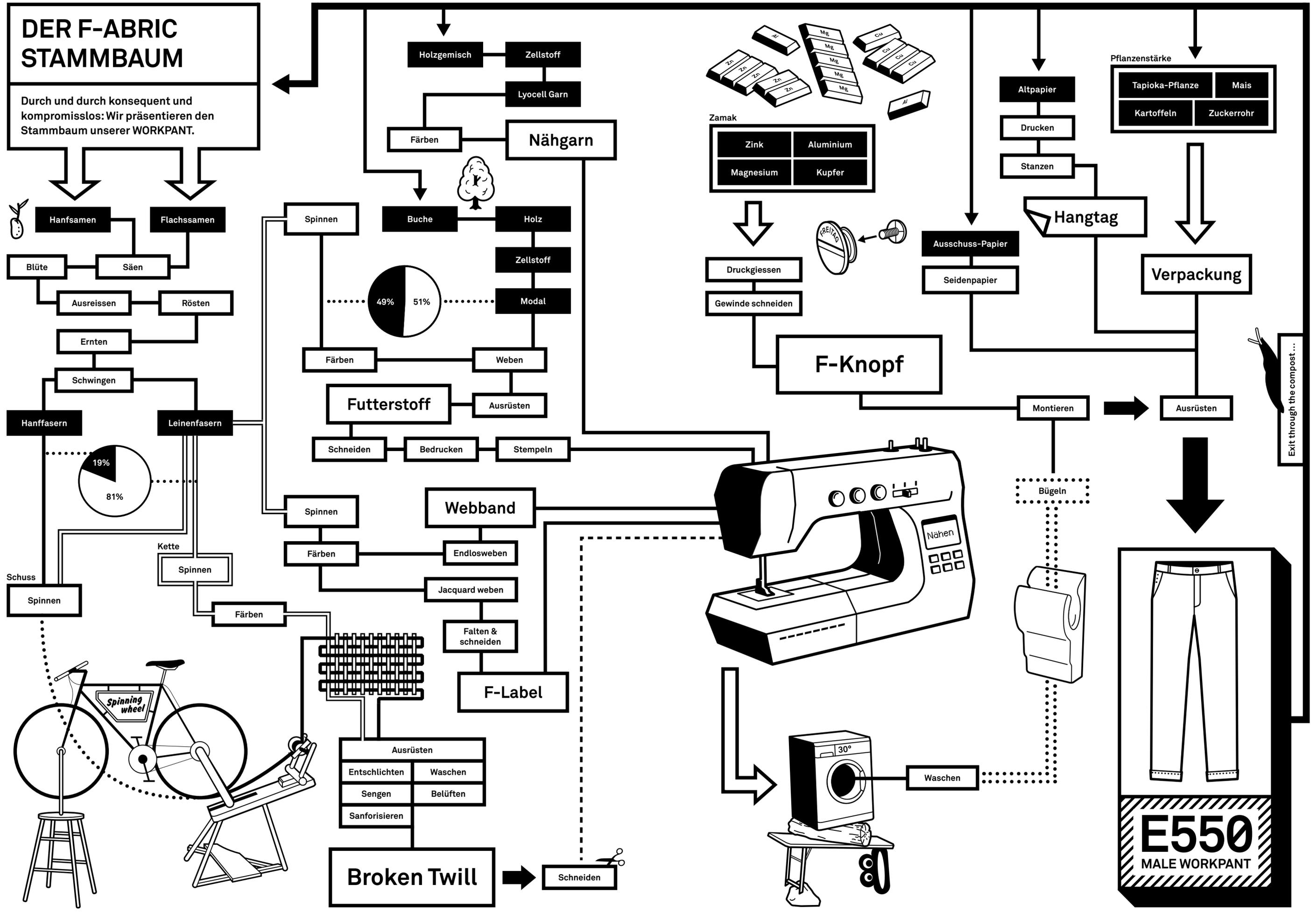
GETTING CLOSER
Jeder Stoff hat andere Eigenschaften. Deshalb verbringen wir viel Zeit damit, unseren Broken Twill in Wasch- und Tragetests kennenzulernen und erste Prototypen der Hose zu designen.

VERY WEARABLE!
Das Ergebnis unseres Tests: Very wearable! Nach einem letzten Schnitt-Update wird der Broken Twill für die WORKPANT und den WORKDRESS verarbeitet und an ausgewählte F-Stores geliefert.



DER F-ABRIC STAMMBAUM

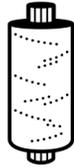
Durch und durch konsequent und kompromisslos: Wir präsentieren den Stammbaum unserer WORKPANT.



KLEINE DINGE, GROSSE WIRKUNG

F-ABRIC ist eine ziemlich konsequente Angelegenheit, denn nicht nur die Stoffe sind biologisch abbaubar, auch Innenfutter, Nähgarn, Webband und Hemdknöpfe lassen sich kompostieren.

KONSEQUENT BIS INS DETAIL



NÄHGARN

Allein in unserer WORKPANT werden über 270 Meter Nähfaden verarbeitet. Dieser besteht daraus aus 100% pflanzlichem Lyocell. Das Produktionsverfahren basiert auf einem Lösungsmittelspinnverfahren, den Rohstoff bildet dabei – wie bei Modal – reines Holz. Kein Wunder also, dass bei F-ABRIC bereits das Garn so viel kostet wie der gesamte Stoff einer handelsüblichen Hose aus Fernost.



HEMDKNÖPFE

In Europa gibt es alles – ausser kompostierbaren Hemdknöpfen. Darum mussten wir dafür einen etwas weiteren Weg in Kauf nehmen. Den Rohstoff für die Steinnuss bildet nämlich der Samen der Tagua, einer Palmenart, welche vor allem in hoch gelegenen Gebieten Mittel- und Südamerikas wächst. Die weichen Nüsschen werden nach dem Trocknen steinhart und bilden so die ideale Basis für unsere biologisch abbaubaren Hemdknöpfe.



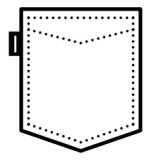
DIE NÄHERIN

Zwar hatten unsere Näherinnen in ihrem Betrieb in Polen schon mit mancherlei ähnlichen Materialien zu tun, doch F-ABRIC ist ökologisch konsequent und darum ziemlich anspruchsvoll: «Wir arbeiten mit neuartigen Stoffen und Fäden, was uns anfangs vor grosse Herausforderungen stellte: Man nähte länger als sonst, da Stoff und Faden sich anders verhalten als gewohnt. Mittlerweile haben wir die Materialien aber gut im Griff und kommen viel schneller und einfacher voran», erklärt die Chefin.



WEBBAND

Bei der Suche nach einem geeigneten Material für unser Webband fiel die Wahl abermals auf den Rohstoff Leinen. Aus zwei verschiedenfarbigen Nähgarnen wird ein 18 Millimeter breites, robustes Webband gefertigt, das bei WORKPANT und WORKDRESS für den nötigen Zusammenhalt sorgt.



LABELING

Wo F-ABRIC drauf steht, ist auch F-ABRIC drin. Darum sind natürlich auch unsere Label-Tags zu 100% kompostierbar. Auf lästige Etiketten verzichten wir bei unseren Kleidern übrigens ganz. Die Waschanleitung und andere wichtige Informationen werden direkt auf die Innenseite des jeweiligen Produkts gedruckt.

WASH FOR KARMA

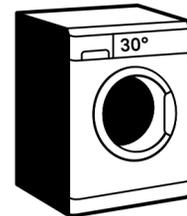
Wer seinen Öko-Footprint verbessern möchte, beginnt damit am besten beim Waschen seines F-ABRIC Produkts.



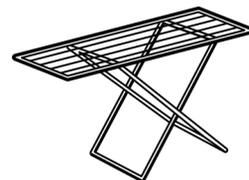
Da F-ABRIC Fasern weniger schnell Geruch annehmen als herkömmliche Baumwoll- und Kunstfasern, braucht man sie nicht nach jedem Tragen zu waschen.



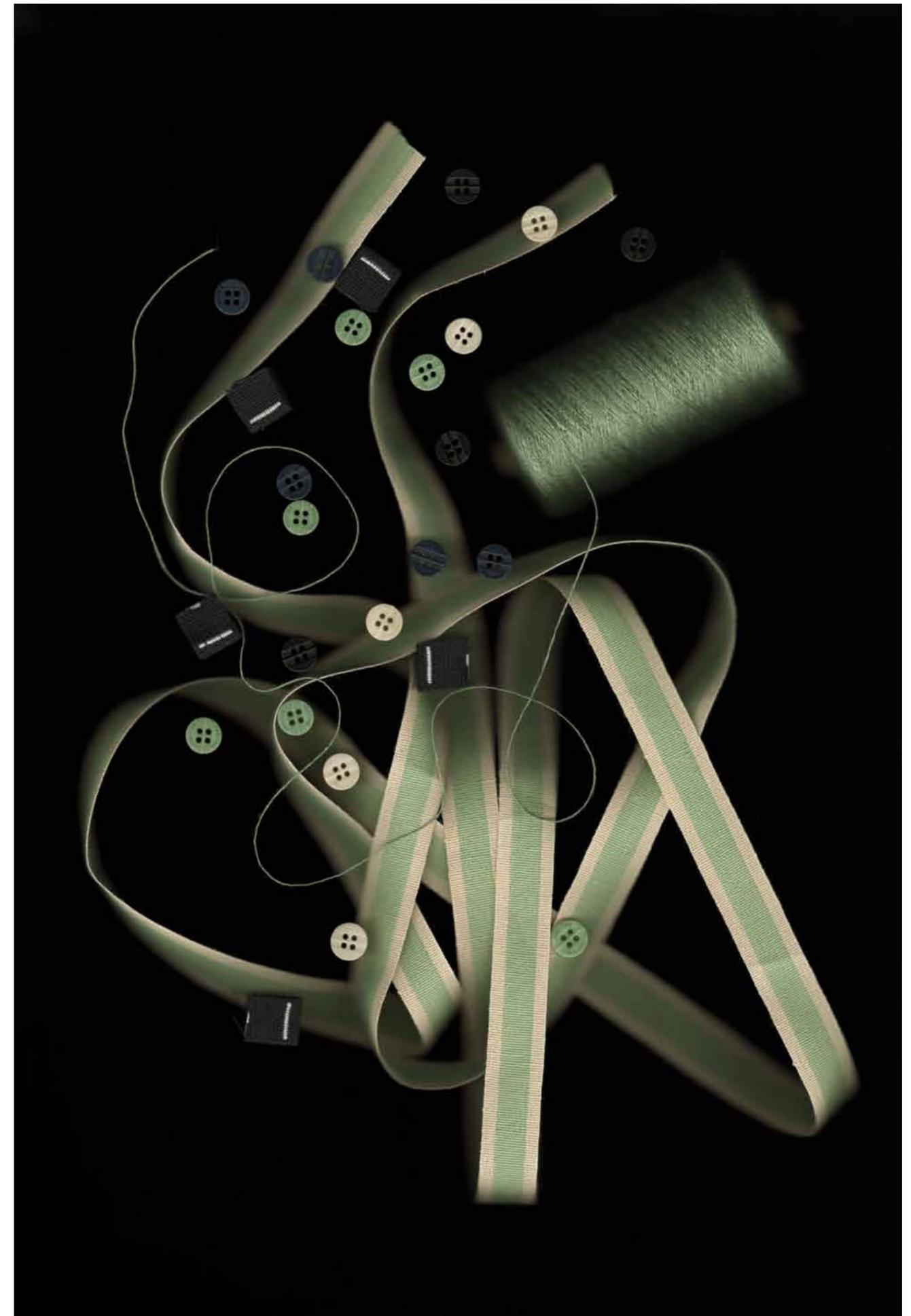
Wer beim Waschmittel zusätzlich auf Bleichmittel und andere Zusätze verzichtet und schonend dosiert, erntet zusätzliche Karma-Punkte.



Selbst wenn du deine Freizeit ausschliesslich in Schlammbädern verbringst – unsere Stoffe werden bei 30° wieder sauber.



Am wohlsten fühlen sich unsere Stoffe nicht im Tumbler, sondern an der frischen Luft. Deine Hosen legst du zum Trocknen am besten auf eine gerade Fläche. So trocknen sie optimal und du sparst dir erst noch das lästige Bügeln.

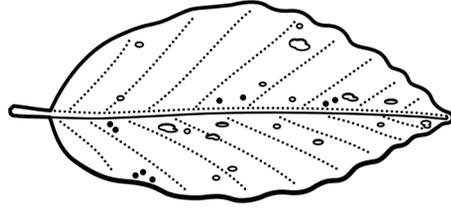


WILLKOMMEN AUF DEM KOMPOST

F-ABRIC löst sich in wenigen Monaten vollständig auf, wenn du den Stoff auf den Kompost wirfst. Für ein himmlisches, rückstandsloses Verschwinden braucht es die Feuchtigkeit und Wärme eines Komposthaufens und die Hilfe seiner fleissigen Bewohner.

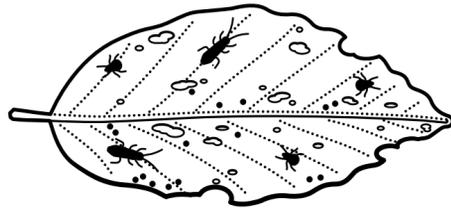
1

Unter Einwirkung von Wasser, chemisch aktiven Gasen der Luft, Bakterien und Pilzen werden die Oberflächen angegriffen.



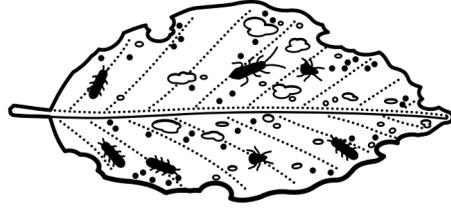
2

Springschwänze, Hornmilben und Rindenläuse fressen Löcher und Fenster in den Stoff.



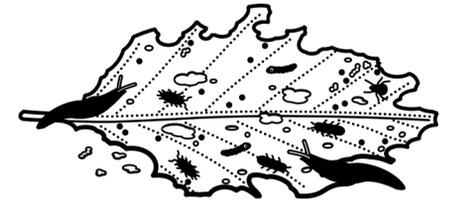
3

Verschiedene Zweiflüglerlarven kommen hinzu und machen sich ebenfalls am Gewebe zu schaffen.



4

Asselarten, Bodenschnecken, diverse Käferlarven und Zweiflüglerlarven nehmen die Arbeit auf und deren nährstoffreicher Kot wird von Springschwänzen, Milben, Doppelfüssern, weiteren Käfer- und Fliegenlarven sowie Würmern verzehrt.



5

Von diesen Kollegen verdaute Pflanzenreste ziehen wiederum Pilze und Bakterien an und somit etabliert sich auch im Kompost ein kleiner Kreislauf.



Back to plant and to the next part...



DIE PATIN

Margreth Freitag ist Markus' Patentante und führte die Familie in die Kunst des Kompostierens ein. Markus und Daniel erinnern sich zwar noch heute an den Widerwillen, mit welchem sie den Kübel mit Küchenabfällen jeweils in den Garten brachten, aber gewirkt hat Margreths Lektion alleweil. Der Ursprung des F-ABRIC Kreislaufs heisst darum Margreth Freitag.



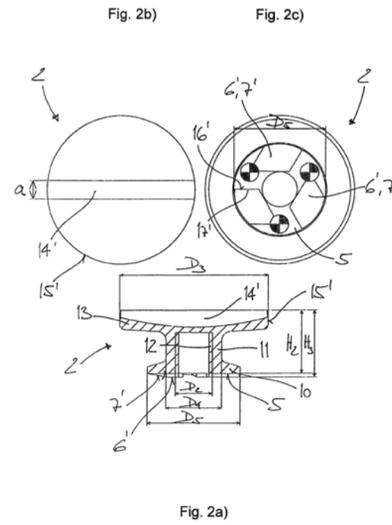
NO TOXIC WASTE

F-ABRIC erfüllt sämtliche überprüften Bedingungen des OEKO-TEX® STANDARD 100/ Klasse I und wäre somit selbst für Babys und Kleinkinder geeignet (inkl. Schadstoffvorgaben der europäischen REACH-Gesetzgebung).



F HEISST FÜR IMMER

Wir haben gefragt, gesucht und geforscht. Aber trotzdem kein kompostierbares Material gefunden, das sich als Rohstoff für einen Hosenkнопf eignet. Darum haben wir einen Knopf erfunden, der Generationen überdauert und ganz einfach funktioniert. Zu diesem Schluss kam auch das Patentamt.



ÜBER DAS SCHRAUBEN

[...] Im Falle einer Schraubverbindung der beiden Knopfteile bewirkt der Formschluss eine Verdrehsicherung, die verhindert, dass sich die Schraubverbindung löst. [...] Vorteilhafterweise besitzt die ring- oder scheibenförmige Anlagefläche des ersten und / oder zweiten Knopfteils mehrere gleichartige Erhöhungen, die im gleichen Winkelabstand zueinander angeordnet sind. Das heisst, dass die auf der ring- oder scheibenförmigen Anlagefläche angeordnete und mehrere Erhöhungen umfassende Struktur im Wesentlichen rotationssymmetrisch ausgebildet ist. [...] Die Knopfscheibe ist derart gestaltet, dass sie in verriegelndem Eingriff mit einem Knopfloch eines Flächengebilde bringbar ist, wobei das Flächengebilde zwischen den beiden scheibenförmigen Abschnitten des zweiten Knopfteils zu liegen kommt. [...] Der schaftförmige Ansatz 3 weist ein Aussengewinde 8 auf, das mit einem Innengewinde 12 des zweiten Knopfteils 2 zusammenwirkt [siehe Figur 2a]. [...] Die schrägen Ebenen 7', vorliegend drei an der Zahl, sind wiederum in gleichem Winkelabstand zueinander angeordnet und bilden mit steil abfallenden Flanken 16' gemeinsame Kanten 17' aus. Auch die Kanten 17' verlaufen radial, so dass sie sich beim Verschrauben der beiden Knopfteile 1,2 durch das zwischenliegende Flächengebilde gegen die schräge Ebene 7 der Anlagefläche 4 des ersten Knopfteils 1 drücken, bis eine Kante 17' hinter eine Kante 17 der Anlagefläche 4 des ersten Knopfteils 1 gelangt und diese hintergreift, so dass ein Formschluss bewirkt wird. [...]

Aus: Patentanmeldung: «Knopf für Kleidungsstücke», Kap. «Offenbarung der Erfindung», Niederglatt, 2013. S. 5, Absatz 5 ff. / 21 ff., S. 7, Absatz 30 ff., S. 10, Absatz 3 ff., S. 12 Absatz 9ff.

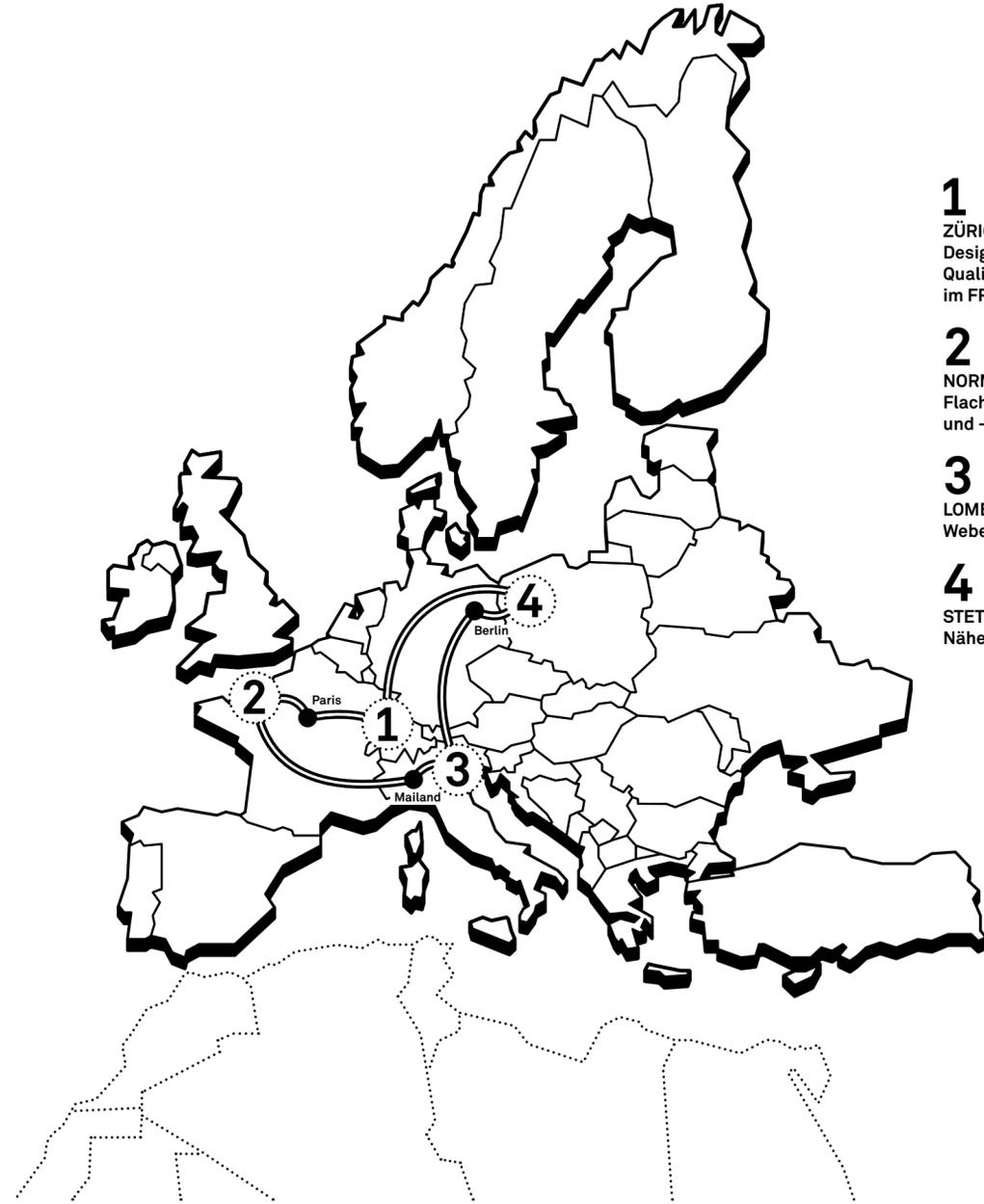
NEUE HOSE, ALTER KNOPF

Wenn deine F-ABRIC Hose nach einem langen Leben das Zeitliche segnet, gibt sie nicht nur den Löffel, sondern auch den Knopf ab. Denn unsere Hosenkнопfe bestehen aus der Feinzink-Gusslegierung Zamak – einem Recycling-Metallgemisch aus Zink, Alu, Magnesium und Kupfer. Sie sind leicht, robust und lassen sich einfach abschrauben und wiederverwerten. In der FREITAG Fabrik stanzen wir darum unsere Initialen gleich auf den Knopf.



ON THE ROAD TO F-ABRIC

Nur was man selbst erfährt, kann man auch verstehen. Deshalb entschlossen sich die Freitag Brüder, in einer Woche den Produktionsweg einer F-ABRIC Hose mit Zug und Klappvelo unter die Räder zu nehmen.



1
ZÜRICH, SCHWEIZ
Design, Logistik und
Qualitätskontrolle
im FREITAG Headquarter

2
NORMANDIE, FRANKREICH
Flachs-anbau
und -verarbeitung

3
LOMBARDEI, ITALIEN
Weberei

4
STETTIN, POLEN
Näherei

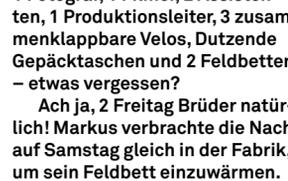
DISTANZ VON DER FASER ZUM PRODUKT

—●—
F-ABRIC WORKPANT: unter 5 000 km

—●—
HERKÖMMLICHE JEANS: etwa 40 000 km

TAG 1

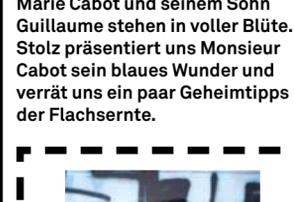
5:00 UHR, FREITAG FABRIK,
ZÜRICH OERLIKON, SCHWEIZ



Erste Velofahrt von Oerlikon zum Zürcher Hauptbahnhof. Von dort aus geht's mit dem Zug weiter in Richtung Normandie.

14:30 UHR

FLACHSFELDER DER
FAMILIE CABOT
NORMANDIE, FRANKREICH



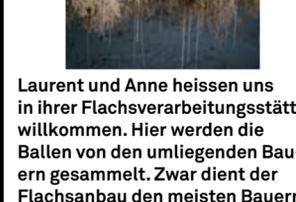
Die Flachsfelder von Bauer Jean-Marie Cabot und seinem Sohn Guillaume stehen in voller Blüte. Stolz präsentiert uns Monsieur Cabot sein blaues Wunder und verrät uns ein paar Geheimtipps der Flachsernte.



CHAIRAT
«Wahrscheinlich achte ich beim Essen mehr auf Nachhaltigkeit und Herkunft als bei der Mode.»

16:00 UHR

FLACHSVERARBEITUNG
NORMANDIE, FRANKREICH



Laurent und Anne heissen uns in ihrer Flachsverarbeitungsstätte willkommen. Hier werden die Ballen von den umliegenden Bauern gesammelt. Zwar dient der Flachs-anbau den meisten Bauern nur als Nebenerwerbsquelle, verfügt aber über eine lange Tradition in dieser Gegend.



Auf dem Band werden die Bastfasern von den Stängeln getrennt...



LUDMILLA, 23
«Natürlich hergestellte Stoffe finde ich interessant. Ich finde es zum Beispiel ziemlich unheimlich, wenn mein Körper allergisch auf ein Kleidungsstück reagiert.»

18:30 UHR
VEULES-LES-ROSES,
FRANKREICH



Wenn schon Key Visuals, dann richtig! Nach einigen Anläufen überzeugte uns der Fotograf zu Flachs-Perücke, sexy Bauchfrei-Look und schamlos wallendem Bast als «F-ABRIC Look».



Der Tag klingt aus mit selbstgegrilltem Fisch und einer Buddel Wein. Ein Leben wie Gott in Frankreich, könnte man meinen.



Gefeiert und geschlafen wird am Strand. Und hoffentlich mit trockenen Füßen. Santé et bonne nuit!



LYDIA, 23

«Es gibt zwar viele kritische Reportagen zum Thema, aber wenige Optionen: Niemand verrät einem, wo man nachhaltig produzierte Mode bekommt.»

TAG 2 GANZER TAG,
VON ROUEN NACH PARIS
UND WEITER NACH MILANO



Tatar in Rouen gleich Durchfall bis Paris. Daniel hatte auch schon bessere Zugfahrten.



Wer in Europa mit Zug und Velo reist, spart Zeit und Nerven. Das A und O jeder Zugreise: Bücher, Buddies und viel Kaffee.



Work-Travel-Balance: Zwischen Picknick und Scrabble wird im Zug Filmmaterial fürs F-ABRIC Preview gesammelt.



CLEMENS

«Je älter ich werde, desto länger nutze ich meine Klamotten. Ich trage zum Beispiel seit Jahren die gleichen T-Shirts und versuche erst neue zu kaufen, wenn's wirklich sein muss.»

TAG 3

5:10 UHR, MILANO CENTRALE,
ITALIEN



In Mailand suchen wir nicht nach modischer Inspiration, sondern einfach nur nach einem richtig guten Espresso. Oder zwei.



Die letzten Kilometer zur Weberei legen wir per Zwergenvelo zurück.

14:00 UHR
ANKUNFT IN DER WEBEREI,
NAHE MILANO



Benvenuti! Der Chef nimmt uns gleich persönlich in Empfang und führt uns durch die Weberei.



Maschinen sind gut, Menschen sind besser. Bei der Verarbeitung des gesponnen Garns zu Stoff ist viel Erfahrung gefragt.



Qualitätsprüfung am Leuchttisch. Ergebnis: Picobello.



Der fertige Stoff wird direkt aufs Velo verladen und gen Norden abtransportiert.



KEVIN, 20

«Alte Kleider landen bei mir einfach im Müll. Kompostierbar? Klingt gut.»

TAG 4

9:30 UHR, ST. GOTTHARD-PASS,
SCHWEIZ





Wie Beat Breu in seinen besten Tagen kämpfen sich Daniel und Markus auf ihren Klappvelos zur Passhöhe hinauf.



Oben angekommen wird nicht verschnauft, sondern geshootet. Und zwar vor einmaliger Kulisse.



Markus versucht sich als hitziger Modeschöpfer und kreiert vor der Abfahrt gleich die nächste Sommerkollektion. Hosenbeine werden vor Ort kompostiert.



Die Wurst haben sich die Herren eindeutig verdient.



Unter ihren Rädern folgen pro Tag bis zu 3500 Lastwagen im Gotthard-Tunnel der wichtigsten Nord-Süd-Achse der Schweiz. Dani und Markus entscheiden sich für den Frischluft-Alternative über die Pass-Strasse.

15:15 UHR
BAHNHOF ANDERMATT, SCHWEIZ



Freitag in Transit: Dani und Markus auf der Durchreise durch die Heimat.



Lange Zugfahrten sind das ideale Terrain für Belastungsproben, Farbvergleiche und Funktionalitätsfragen.



Verblüffendes Ergebnis der ersten sieben Stunden: Die Telefon-tasche eignet sich auch als Necessaire. Unglaublich!



ALEXIS, 25

«Viele Hersteller werben heutzutage mit Ökostoffen und Nachhaltigkeit, es ist nicht so einfach da durchzublicken.»

TAG 5

10:20 UHR, REICHSTAG, BERLIN, DEUTSCHLAND



Nass, aber sexy. Die deutsche Hauptstadt präsentiert sich mal wieder in elegantem Grau. Das Tagesprogramm: Feldforschung in den Berliner Strassen und ein Besuch im F-Store.



Customer Research statt Street-style – Daniel und Markus holen sich konstruktive Kritik zum F-ABRIC Projekt bei den modeaffinen Berlinern.



Zum Abschied wird gleich neben dem Reichstag noch eine weitere Hose kompostiert.



SARAH

«Meine alten Kleider werfe ich nicht weg, wenn sie noch ganz sind. Ich mag zum Beispiel Kleiderkreisel im Internet und bei uns an der Uni gibt's auch eine Tauschbörse, wo ich meine alten Sachen hinbringe.»

17:30 UHR
UMSTEIGEN, MAL WIEDER, ANGERMÜNDE, DEUTSCHLAND



In Angermünde verpassen wir den Anschlusszug. Mehr haben wir dort nicht erlebt.

TAG 6

8:00 UHR, NÄHEREI, STETTIN, POLEN



Vor dem Besuch in der Näherei geht's zum Truck-Spotting an die Autobahn. Was es da zu sehen gibt? Lastwagenplanen natürlich!



Aussen ein unscheinbarer Plattenbau, innen eine ratternde Näherei.



Obwohl die Damen eigentlich überhaupt keine Zeit haben, lassen sie sich trotzdem zu ein paar Faxen mit den Brüdern hinreissen.



Allein unter Frauen: Noch nie haben wir so viele charmante Damen in so kurzer Zeit kennengelernt. Zofia, Teresa...



...Kazimiera, Maria, Eugenia, Dorota und Joanna zeigen Daniel und Markus, wie der Stoff zur Hose wird.



Schnittmuster werden nicht ausgeschnitten, sondern zersägt und danach mit Lyocell-Faden zusammengenäht. Der Umgang mit den neuen Materialien erfordert höchste Konzentration in der Konfektion.



Zum Schluss noch ein Zamak-Knopferl aus Bayern und fertig ist die Hose.



Gruppenbild mit Damen.



Kein Polen-Besuch ohne ein bisschen Schnaps und Bier. Nach einem kurzen Sightseeing-Trip durch Stettin feiern wir zusammen mit Iannina und ihrem Mann den Hochzeitstag des Paares. Ein gebührender Abschluss für unseren Trip!

TAG 7

12:30 UHR, BAHNHOF STETTIN, POLEN



Ein bisschen verkatert, ein bisschen schwermütig und hundemüde treten wir die Rückreise von Stettin nach Zürich an.

TAG 8

7:00 UHR, FREITAG FABRIK ZÜRICH OERLIKON, SCHWEIZ



Nach über 15 Stunden Zugfahrt sind wir zurück am Ausgangspunkt unserer Rundreise. Im Gepäck: 2 Freitag Brüder, 1 Fotograf, 1 Filmer, 2 Assistenten, 1 Produktionsleiter, 3 zusammenklappbare Velos, Dutzende Gepäcktaschen, 2 Feldbetten, 1000 Erfahrungen, 1 neue Hose. Und die Gewissheit, dass F-ABRIC den richtigen Weg geht.

A

ARBEITSKLEIDER: Eigentlich suchten wir ja nur nach einer nachhaltig produzierten und vielseitig verwendbaren Workwear für unsere F-Crew. Fünf Jahre später entstand daraus F-ABRIC.

B

BASTFASERN: Bastfasern werden seit Jahrtausenden für die Verarbeitung von Schnüren, Tauen und Textilien verwendet und wachsen gebündelt im Stängel, Stamm oder der Rinde der Pflanze. Für F-ABRIC verwenden wir die Bastfasern der Hanfpflanze (→H) und des Flachses (→Leinen).

BAUMWOLLE: Baumwolle ist zwar ein toller Textilrohstoff, gilt jedoch leider auch als landwirtschaftliches Produkt mit dem höchsten Einsatz an Chemikalien und ist nicht gerade sparsam im Wasserverbrauch. Darum verwenden wir lieber Leinen (→L), Hanf (→H) und Modal (→M) als Rohstoffe.

BIO-BAG: F-ABRIC Produkte werden nicht in der Plastikhülle ausgeliefert, sondern in sogenannten Bio-Bags. Diese bestehen ebenfalls aus nachwachsenden Rohstoffen und können darum guten Gewissens kompostiert werden – ebenso wie das Seidenpapier, welches bereits als Füllmaterial der REFERENCE-Bags hervorragende Dienste leistete.

BROKEN TWILL: Im Deutschen etwas unschön als «Kreuzkörper» bezeichnete, dafür äusserst robuste Bindevariante gewobener Stoffe. Durch das Verfahren entsteht eine charakteristische Oberflächenmusterung.

BUCH: Buchenholz ist der Ausgangsstoff von Modal (→M). Wie der Volksmund weiss, braucht man Buchen nicht zu suchen: Da Buchenwälder ihren Bestand nämlich selbständig regulieren, gehört die

Buche zu den verbreitetsten Hölzern Europas und ist somit eine nachhaltige und in jeder Beziehung naheliegende Quelle für unser Modal.

C

CHEMIKALIEN: Wollen wir vermeiden. F-ABRIC kommt deshalb zum Glück weitgehend ohne Pestizide und andere Giftstoffe aus.

D

DOPPELFÜSSER: Doppelfüusser sind nebst Springschwänzen, Hornmilben, Rindenläusen, Bodenschnecken, Zweiflügler-, Fliegen- und Käferlarven für die aktive Weiterverarbeitung von F-ABRIC Produkten zu Kompost verantwortlich. Wir danken auch diesen Mitarbeitern für ihren Einsatz.

E

EUROPA: Unsere Textilien bestehen aus europäischen Fasern. Und um auf unnötige Transportwege zu verzichten, werden alle F-ABRIC Produkte ebenfalls auf dem alten Kontinent verarbeitet.

F

F-FACTORY: Getestet wurden unsere Stoffe und Produkte von den Mitarbeitern der Fabrik unseres NØRD-Gebäudes in Zürich Oerlikon. F-ABRIC hält darum nicht nur dem alltäglichen Arbeitsumfeld in der Fabrik, sondern auch der härtesten Party stand. Da sind wir uns ganz sicher.

FLACHS: siehe Leinen (→L).

FUTTERSTOFF: Der Futterstoff unserer Taschen und Hosen besteht aus 51% Modal und 49% Leinen. Widerstandsfähige Fischgratbindung sorgt für Reissfestigkeit.

G

GOPPERTAMMISIECH: Schweizerdeutscher Kraftausdruck, gleichbedeutend mit dem Hochdeutschen «Das ärgert mich aber sehr». Wurde von den Entwicklern in den vergangenen fünf Jahren von F-ABRIC insgesamt 8637-mal benutzt.

H

HANF: Hanffasern sind äusserst robust und werden daher seit fast 5000 Jahren zur Herstellung von Tuch, Seilen und anderen Gebrauchsgegenständen verwendet. Die Naturfaser ist nebst Leinen (→L) und Modal (→M) einer der drei Hauptbestandteile von F-ABRIC.

I

INDIVIDUELL: Unsere Kleidungsstücke wirken beim ersten Probieren vielleicht ein bisschen gstabig, passen sich mit der Zeit dafür optimal an ihre Träger an.

J

JERSEY: Grundlage des F-ABRIC Single-Jersey ist ein Mix aus 75% Modal (→M), 15% Leinen (→L) und 10% Hanf (→H). Das Ergebnis: ein praktischer und komfortabler Strick, der durch Atmungsaktivität und Tragekomfort überzeugt.

K

KOMPOST: Erde zu Erde und Staub zu Staub lautet das oberste Gesetz von F-ABRIC. Was auf dem Komposthaufen nicht vollständig zu Erde wird, wurde als Rohstoff deshalb kategorisch ausgeschlossen. Einzige Ausnahme: der Knopf (→Zamak).

KREISLAUF: Genau wie für Isaac Newton galt auch

uns der Apfel als Vorbild. Wer einen Apfel isst, wirft das Bütschgi einfach auf den Kompost und sorgt für viele neue kleine Äpfelchen – wieso sollte dieses Prinzip nicht auch für Hosen, T-Shirts und Pullis funktionieren?

KURIERTASCHE: Mit den Kuriertaschen aus LKW-Planen hat bei FREITAG 1993 alles begonnen. Darum bleiben die Messenger-Bags weiterhin unsere First Love!

L

LEINEN: Leinen (auch als Flachs bezeichnet) wurde erst im späten 19. Jahrhundert durch die Baumwolle aus der Textilindustrie verdrängt. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts gewinnt die Naturfaser aber wieder an Boden. Leinen ist Hauptbestandteil unseres Broken Twill (→B) sowie sämtlicher Webbänder und Labels von F-ABRIC.

LKWs: Gebrauchte LKW-Planen stellen die Basis unseres Unternehmens dar. Für F-ABRIC versuchen wir jedoch, den Gebrauch von LKWs und anderen Transportmitteln möglichst zu reduzieren und durch die Wahl unserer Materialien, Partner und Zulieferer auf lange Transportwege zu verzichten.

LONGSLEEVE-SHIRT: Unser Longsleeve-Shirt aus Single-Jersey (→J) wurde für die tägliche Arbeit in der F-actory entwickelt und wird dort seit 2013 getestet und stetig weiterentwickelt. Das Longsleeve-Shirt ist für Männer und Frauen und in verschiedenen Farben erhältlich.

LYOCELL: Die künstlich hergestellte, natürliche Faser darf ohne Übertreibung als Material der Zukunft bezeichnet werden. Lyocell ist pflanzlichen Ursprungs und somit komplett abbaubar und nachwachsend. Sämtliche Nähfäden von F-ABRIC werden aus Lyocell der Firma Lenzing hergestellt.

M

MODAL: Aus Zellulose hergestellte Faser natürlichen Ursprungs, welche in ihrem Charakter der Baumwolle ähnelt. Grundmaterial für unsere Modalfaser sind Buchenholzspäne aus Österreich. Daher bleibt der Stoff kompostierbar und stellt für F-ABRIC eine perfekte Ergänzung zu den Rohstoffen Hanf und Leinen dar.

N

NACHHALTIGKEIT: Seit das Wort von der Automobilindustrie entdeckt wurde, hat es leider etwas an Glaubwürdigkeit verloren. Wir sprechen daher öfter von biologischen Kreisläufen (→K) und kompostierbaren Stoffen.

NIETEN: Metallnieten sind (wie ihre menschlichen Pendants) von eher zweitrangiger Bedeutung. Wir verzichten bei unseren Hosen deshalb gleich ganz auf die Verwendung von Nieten jeglicher Art.

O

OEKO-TEX® STANDARD 100/ Klasse I: Sämtliche Stoffe von F-ABRIC wurden auf Schadstoffe hin geprüft. Das Ergebnis? Sogar für Babys und Kleinkinder geeignet.

P

PETER- UND PAULSTAG: Innerhalb der Schweiz ist der 29. Juni in den Kantonen Tessin und Graubünden und einigen Gemeinden Luzerns ein gesetzlich festgelegter Feiertag. Ausserdem gilt der Peter- und Paulstag als Marker für die Blütezeit von Flachs (→Leinen). Zwischen Mitte und Ende August werden die Samenkapseln der Pflanze entfernt, es wird nachgemäht, danach trockengetrocknet das Flachs-

stroh während mehrerer Wochen auf dem Feld zu Röststroh, welches für die Leinenproduktion verwendet wird.

PILLING: Knötchen- und Fusselbildung von Stoffen. Zu starkem Pilling neigen vor allem Stoffe mit kurzen Fasern. Pilling kann durch die Verwendung zellulosehaltiger Waschmittel vermieden werden. Aber auch mit Fusseln lebt sich's nicht viel schlechter.

PREIS: Allein das Nähgarn für unsere WORKPANT kostet so viel wie das gesamte Material einer Billighose. Darum haben F-ABRIC Produkte wie alle guten Dinge im Leben einfach ihren Preis.

Q

QUALITÄT: Egal ob Bag, Kleider oder Accessoires – all unsere Produkte bestehen durch Qualität. Und dieser Grundsatz gilt auch für sämtliche F-ABRIC Produkte.

R

RAL 6011: Auch unter dem Namen Resedagrün bekannte Lieblingsfarbe von FREITAG. Unsere WORKPANT, WORKDRESS und T-SHIRTS gibt's deshalb ebenfalls in wunderschönem Industriegrün.

REAKTIVFARBSTOFFE: Reaktivfarbstoffe können zur Färbung von Fasern eingesetzt werden. Sie verfügen im Gegensatz zu Küpen-, Pigment- und Direktfarbstoffen zwar über weniger Brillanz, sind dafür aber weit effektiver und umweltverträglicher.

REIBPROBE: Ob das Röststroh (→Peter- und Paulstag) bereits zur Weiterverarbeitung bereit ist, erkennt der Bauer durch die sogenannte Reibprobe. Wenn Flachs und Stängel der Pflanze sich problemlos trennen lassen, wird das getrocknete Röststroh vom Feld eingebracht.

RESSOURCEN: Alle Ressourcen haben eine Gemeinsamkeit: Sie sind begrenzt. F-ABRIC setzt darum auf ressourcenschonend nachwachsende Rohstoffe aus dem europäischen Raum.

S

SANFORISIEREN: Das Sanfor-Verfahren ist eine beliebte Variante des gemeinsamen «Krumpfens». Darunter wird ein absichtliches mechanisches «Pre-Shrink-Verfahren» verstanden, durch welches das Einlaufen von Textilien verhindert wird. Auch wir krumpfen unsere Stoffe.

SCHÄBEN: Als Schäben werden die gebrochenen Stiele von Flachs- und Hanffasern bezeichnet. Jeder Bestandteil der Schäbe wird nach der Ernte ratzeputz verwertet, Abfallprodukte gibt's bei Bastfasern keine.

STEINNUSS: Das Basismaterial für unsere Hemdköpfe stammt aus dem Samen der Tagua, einer in 1800 m.ü.M. wachsenden Palmenart, die man vor allem in Mittel- und Südamerika findet. Nach dem Trocknen werden die Nüsse, wie der Name vermuten lässt, steinhart und sind daher bestens geeignet für die Weiterverarbeitung zu Knöpfen.

SCHWINGEN: Schwingen bezeichnet sowohl eine traditionelle Schweizer Kampfsportart als auch einen Prozess in der Leinenherstellung. In der Schwinge wird das Röststroh gereinigt und aufgebrochen. Im Stroh finden sich kleine Holzteile, die von Hand oder maschinell herausgeschlagen werden. Das Ergebnis: 60 cm bis 100 cm Langfaserbündel, bereit zur Weiterverarbeitung.

STIL: Ist auch wichtig. Ganz, ganz wichtig.

T

T-SHIRT: Unsere Männer- und Frauen-Tees E720 und E320 werden aus F-ABRIC Jersey (→J) gefertigt, verfügen über eine Tasche auf der linken Brust und sind in verschiedenen Farben für Männer und Frauen erhältlich. Die T-Shirts wurden über ein Jahr von der F-Crew auf Herz und Nieren getestet.

TWILL: Im Deutschen als «Köper» bezeichnete Bindungsart von gewebten Stoffen. Die Art der Bindung trägt sowohl zu Look und Feel als auch zur Widerstandsfähigkeit eines Stoffes bei. Unterschieden wird zwischen acht verschiedenen «gleichbindigen» und «ungleichbindigen» Varianten, zu letzteren zählt auch Broken Twill (→B).

U

UNVERWÜSTLICH: Unsere Stoffe sind nicht nur abbaubar, sondern eigentlich auch so ziemlich unverwüstlich. Wer sich in seiner Freizeit nicht ständig vor Monstertrucks legt, wird sich deshalb noch sehr, sehr lange nicht von seinem F-ABRIC Produkt trennen müssen.

V

VISION: In unserer Vision wächst der Rohstoff für F-ABRIC direkt vor der F-actory. Unsere Kleidung soll auf diesem Feld gepflückt und nach intensivem, langjährigem Tragen an eben diesem Ort auch wieder entsorgt werden können.

VORTEIL: Die Vorteile unserer F-ABRIC Fasern? Sie sind robust, widerstandsfähig und tragen sich dennoch angenehm leicht. Zudem kleben sie weniger auf der Haut, sind temperaturregulierend, passen sich ihrem Träger optimal an und stinken nicht so schnell nach Schweiß wie Baumwoll-Kleider. Haben wir eigentlich bereits erwähnt, dass sie auch ziemlich gut aussehen?

W

WASCHEN: Ab und zu braucht auch das Lieblingsstück mal einen Waschgang. Allerdings nicht jeden Tag und kochend heiss. Denn F-ABRIC ist nach einer 30°-Wäsche wieder sauber und ready to wear.

WORKPANT: Unsere E550 MALE WORKPANT erfüllt nicht nur die Bedürfnisse eines jeden Hard Workers, sondern hält auch den Belastungen und kritischen Augen nach Feierabend stand. Die Funktionen umfassen eine spezielle Tasche für Werkzeug oder das Mobiltelefon, Kapnähte und den abschraubbaren Hosenknopf. Das Produkt E550 wurde von der F-Crew über ein Jahr lang getestet.

X

→Y.

Y

Dazu fällt uns nun wirklich nichts ein.

Z

ZAMAK: Kleiner Knopf, grosse Ausnahme: Unser Hosenknopf besteht aus der Feinzink-Gusslegierung Zamak und ist somit der einzige Bestandteil der F-ABRIC Hose, der nicht kompostiert werden kann. Dafür kann der Knopf nach dem eigenen Geschmack individualisiert und vor dem Kompostieren der Hose abgeschraubt und wiederverwertet werden.

HERAUSGEBER:
FREITAG lab. ag
Binzmühlestasse 170b
8050 Zürich
Schweiz
www.freitag.ch

CREATIVE DIRECTION:
Daniel & Markus Freitag
GESAMTVERANTWORTUNG:
Daniel Rohrer

KONZEPT, ART DIRECTION & DESIGN:
Studio Marcus Kraft

FOTOGRAFIE:
Lukas Wassmann (Roadtrip),
Pascal Grob (Look Shots),
Roland Tännler (F-actory)

TEXT:
David Keller,
Wessinger und Peng (Rainer Brenner)

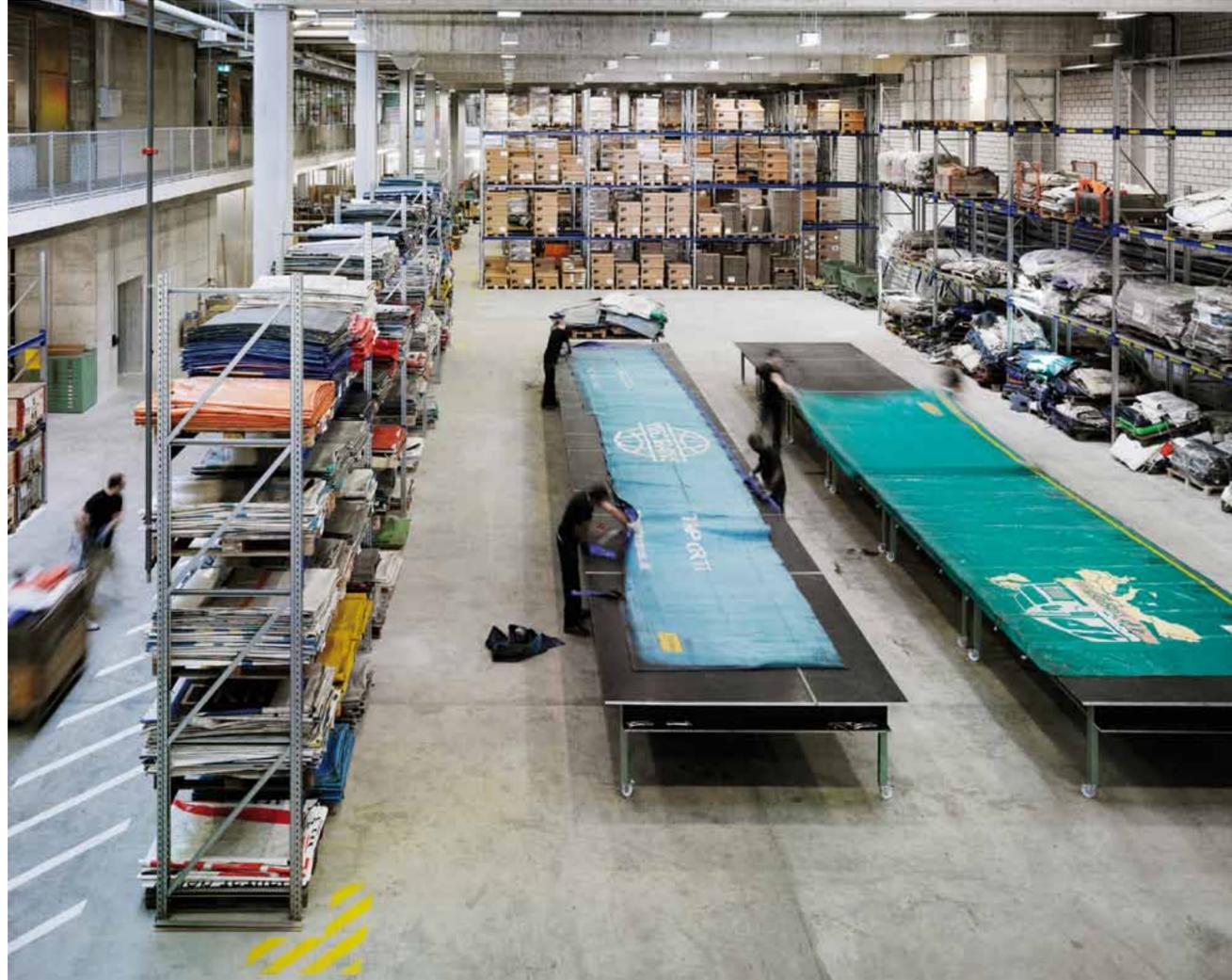
ILLUSTRATIONEN:
Ilg/Trüb (Vektorgrafiken),
Marcus Kraft (Scans)

PRODUKTION ROADTRIP:
Sturm&Anker GmbH (Lukas Widmer)

STYLING LOOK SHOTS:
Andrea A. Serrano
©2014 FREITAG lab. ag
All rights reserved.

ALLES NACH PLAN(E): UNSERE F-FACTORY

Wer nach der Heimat von F-ABRIC fragt, kommt um einen kleinen Rundgang in unserer F-actory nicht herum.



LOOKING FOR THE PERFECT CUT

Da unsere Taschen in den Hallen unserer Fabrik in Zürich Oerlikon produziert werden, stellte sich die Frage nach geeigneter Arbeitskleidung ziemlich schnell. Vor allem bei der harten Arbeit am Zerleplatz, wo die LKW-Planen mit scharfen Messern in Einzelteile zerlegt werden, sind robuste Kleider gefragt. So that's where it all started...

CLEAN MADE CLEANER

In den riesigen Waschmaschinen unserer Wäscherei findet sich Platz für etwa 10 Planenstücke. Das entspricht einem Gewicht von 50 bis 60 Kilogramm pro Waschgang. Und wer so viel Wasser braucht, findet im wechselhaften Zürcher Wetter einen idealen Partner. Das Wasser für unsere Waschküche beziehen wir darum direkt aus unserem hauseigenen Regenwassertank.



INDIVIDUALS, NOT BAGS
Die FREITAG Bag Designer sind für den Look der Taschen verantwortlich. Zugeschnitten wird mit einem Set durchsichtiger Schablonen. Die einzelnen Elemente der Tasche werden mit Nummern versehen, damit es kein Durcheinander gibt beim Nähen.



FROM TRUCK TILL BAG SINCE 1993

Alles begann 1993 mit der Idee, ausrangierten LKW-Planen ein zweites Leben als Kuriertasche zu schenken. Handgemacht aus gebrauchter LKW-Plane, Fahrradschlauch und Sicherheitsgurt, ist der FREITAG Klassiker ein treuer Begleiter über Jahrzehnte.



LET'S WORK IT OUT

Nachhaltigkeit ist bei uns Alltags: Die sogenannten «Bio-points» in den FREITAG Büros sind zentrale Ver- und Entsorgungszentren: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können hier ihre Abfälle getrennt entsorgen. Natürlich in Planentüten.

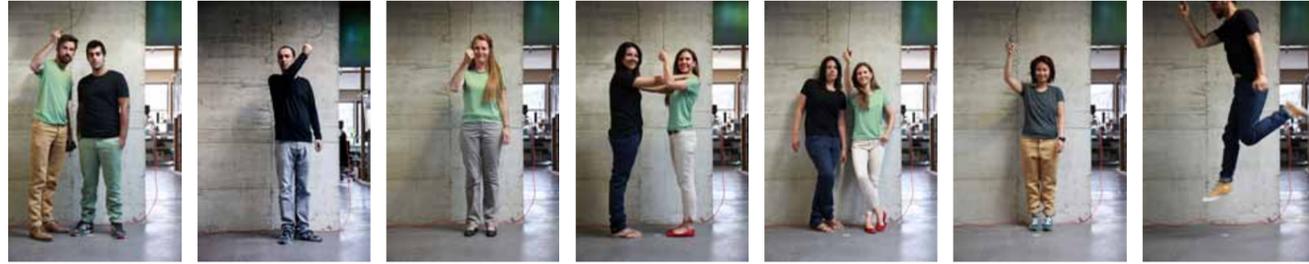


READY FOR THE ROAD AGAIN

Nach dem Nähen werden die Taschen in der F-actory einer genauen Qualitätskontrolle unterzogen. Danach sie in Schachteln verpackt und an die F-Dealer auf der ganzen Welt geschickt.

ERGEBNIS DER F-CREW: PASST!

Jede Version der Hose und des T-Shirts wurde von der kritischen Belegschaft am Zerlegplatz, in der Wäscherei, am Bürotisch und auf dem Dancefloor auf Mark und Bein getestet. Was die F-Crew während des langen Optimierungsprozesses und schliesslich am Ende zu sagen hatte, liest und siehst du hier.



Auf den Oberschenkeln bilden sich kleine Fussel, kleine Bällchen. Vielleicht, weil ich dort die Beine übereinander schlage. Vielleicht fallen diese dann bei der ersten Wäsche ab.
—Dan



Das T-Shirt eignet sich perfekt zum Arbeiten und fühlt sich gut an auf der Haut.
—Anne



Die Shirts könnte man ein wenig taillierter machen, sonst sieht's ein wenig nach Kartoffelsack aus. Ansonsten tiptop.
—Nina



Auch wenn mir normalerweise ziemlich alle Shirts zu kurz sind – hier passt die Länge! :)
—Carla



Hose praktisch.
—Kendim

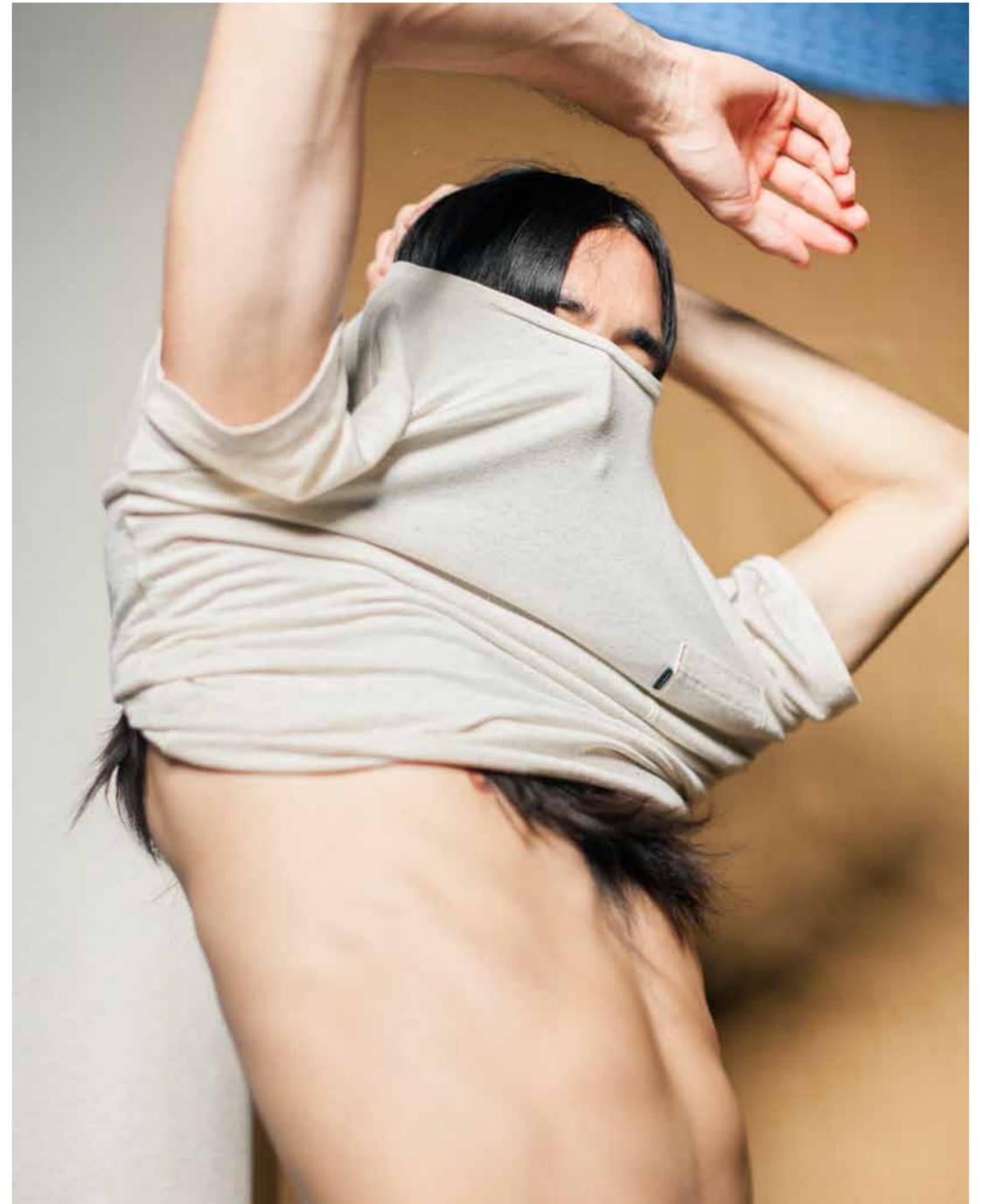


Die Brusttasche ist noch falsch platziert. Momentan sieht's aus, als würden meine Boobs schief nach unten hängen. Sexy, isn't it?
—Laurence



E720 MALE T-SHIRT

in: nature, industrial green, dark blue, black



E350 FEMALE LONGSLEEVE

in: nature, industrial green, dark blue, black

E550 MALE WORKPANT

in: ocher, industrial green, dark blue





**E720
MALE
T-SHIRT**

in: nature, industrial green, dark blue, black



**E720
MALE
T-SHIRT**

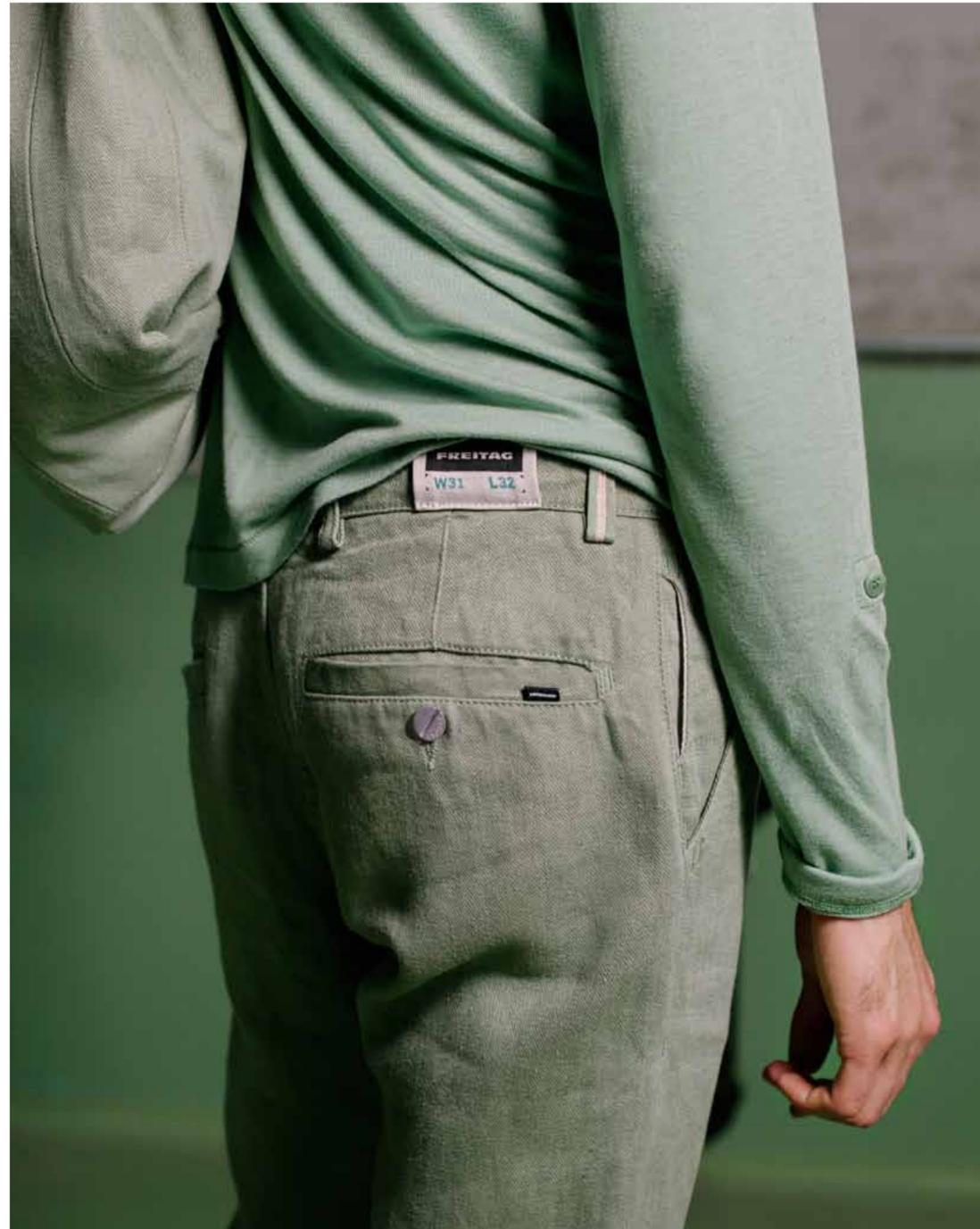
in: nature, industrial green,
dark blue, black

**E550
MALE
WORKPANT**

in: ocher, industrial green,
dark blue

**F799
F-ABRIC
CONCEPT BAG**

in: ocher, industrial green



**E750
MALE
LONGSLEEVE**

in: nature, industrial green,
dark blue, black

**E550
MALE
WORKPANT**

in: ocher, industrial green,
dark blue

**F799
F-ABRIC
CONCEPT BAG**

in: ocher, industrial green



**E750
MALE
LONGSLEEVE**

in: nature, industrial green,
dark blue, black

**E550
MALE
WORKPANT**

in: ocher, industrial green,
dark blue

E320 FEMALE T-SHIRT

in: nature, industrial green, dark blue, black

E170 FEMALE WORKDRESS

in: ocher, industrial green, dark blue





**DIG DEEPER
AT
WWW.FREITAG.CH**

FREITAG®